

ANNEMARIE VON MATT

Werkliste

widerstehlich

**mit Beiträgen von Mathis Altmann,
Sophie Jung, Judith Keller, Simone
Lappert, Quinn Latimer, Céline Manz,
Sam Porritt, Manon Wertenbroek**

7. März

— 27. September 2020

**Nidwaldner
Museum
Winkelriedhaus**



Vorwort

«Ein neues Wort: WIDERSTEHLICH contra Unwiderstehlich. Ich wäre WIDDERSTEHLICH [...]» schrieb Annemarie von Matt in eines ihrer Notizbücher von 1949/1950. Widder, widerborstig, gegen den Strom, unwiderstehlich, auferstehen, wieder... – Solche und ähnliche Assoziationen werden bei mir geweckt, wenn ich das Wort «widerstehlich» lese. Und bei Ihnen?

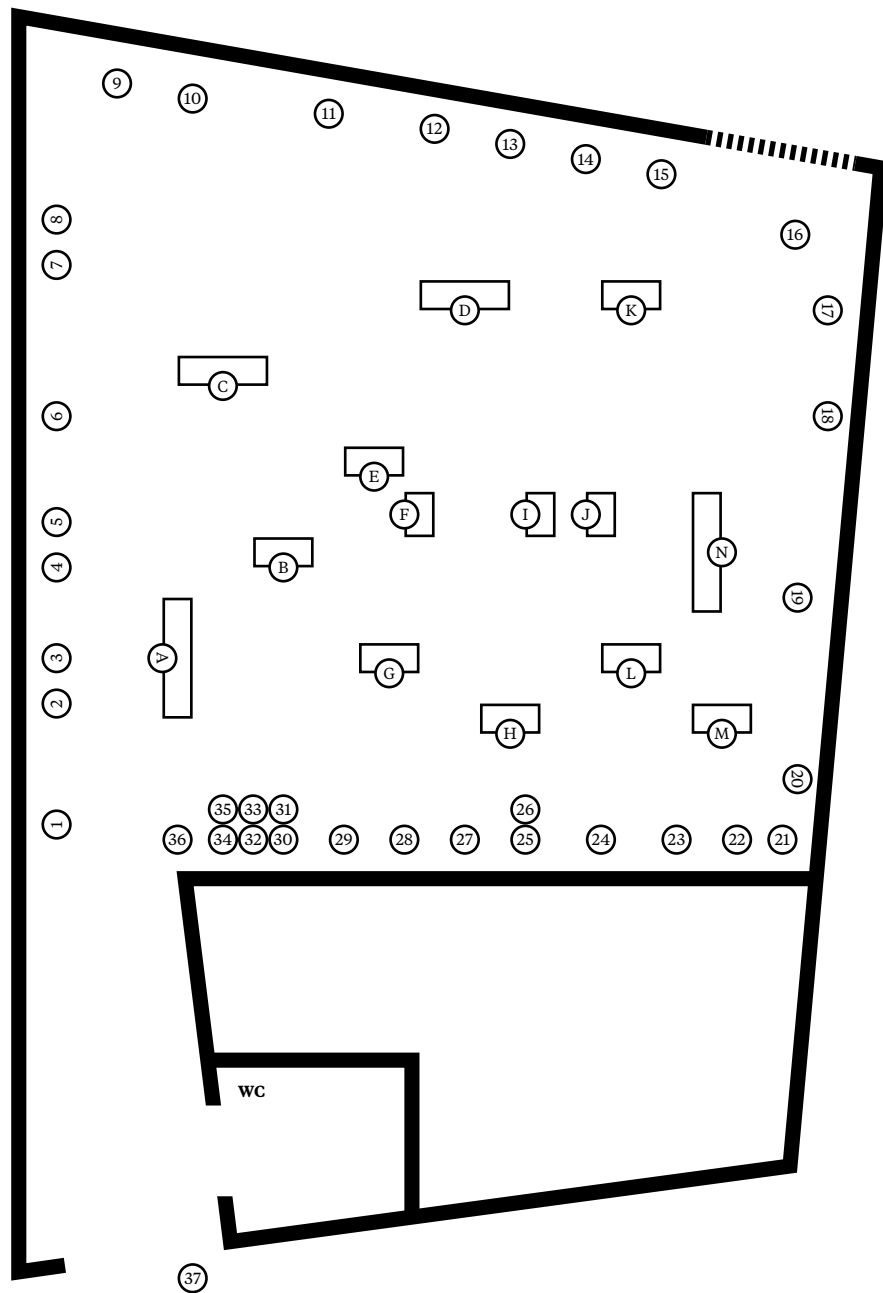
Zu ihren Lebzeiten sprengte Annemarie von Matt mit ihrem künstlerisch-literarischen Werk die Grenzen der Konvention. 1905 in Root, Luzern, geboren, war die Autodidaktin während der 20er Jahre Teil des Luzerner Künstlerkreises und wurde zu einer über die regionalen Grenzen hinaus bekannten Künstlerin. 1935 heiratet sie den Nidwaldner Maler und Bildhauer Hans von Matt und zieht nach Stans, wo sie 1967 stirbt.

Zu Beginn ihrer künstlerischen Tätigkeit erprobte sie vor allem Arbeiten in Form von Ölmalerei, Techniken der Volkskunst und religiös-ländliche, naive Bildwelten. Nach und nach treten Malerei und Grafik in den Hintergrund. Stattdessen rücken Objektkunst und Zeichnung ins Zentrum, gleichzeitig nimmt ihr literarisches Schaffen einen besonderen Stellenwert ein. Sowohl in der Kunst als auch in der Sprache wird ihr Interesse für das Fragmentarische, Unvollständige deutlich. Sie sammelt alltägliche Materialien für mögliche Kunstobjekte oder eignet sich diese bewusst als Kunstwerke an. Sie notiert Sprichwörter und Zitate, die sie gehört oder gelesen hat, hält Gedanken fest oder den Ablauf ihres Alltags, verfolgt die weltpolitischen Entwicklungen, verfasst (z. T. bis zu vierzig Seiten lange) Briefe und Gedichte – als Textträger dient ihr jede nur erdenkliche Fläche, die unsere eigene Lesart (mit-)formt. Alles wird miteinander vermischt, über- und weiterverarbeitet, hie und da zerstört, wiederholt. Als Wissenschaftlerin, Kuratorin oder Betrachterin den Überblick über diesen überbordenden Kosmos zu behalten, ist schier unmöglich. Kommt dazu: Annemarie von Matts Schaffen ist eng mit ihrer Autobiografie verknüpft, Leben und Kunstschaffen lassen sich kaum voneinander trennen. Im Grunde «fiktionalisiert» sie ihr gesamtes Leben anhand von Figuren, Zeichnungen, Skizzen, Briefen, Gedankennotizen und Zetteln mit Wortspielen und Aphorismen.

Annemarie von Matt ist Meisterin in der Selbstinszenierung und gilt mit ihrem prozesshaften, konzeptuellen Schaffen als Vorreiterin für Strömungen in der Kunst, die erst später, in den 1960er Jahren, als solche wahrgenommen und bezeichnet werden. Dass Annemarie von Matt ein derart eigenständiges Werk als Künstlerin, Frau und Künstlerehefrau zu jener Zeit – vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg – und in der vergleichsweise traditionellen Innerschweiz entwickelte, ist umso bemerkenswerter. Ihre prägnanten literarischen und bildnerischen Aussagen zu den festen, konservativen Rollenverteilungen und ihre stete Suche, sich davon zu befreien, zeichnen ihr Werk aus.

Wie hochaktuell Annemarie von Matts Schaffen ist, wie ihre Fragestellungen und Arbeitsweisen bis heute nicht an Gültigkeit verloren haben, soll die Ausstellung *widerstehlich* zeigen. Mit Mathis Altmann (*1987), Sophie Jung (*1982), Judith Keller (*1985), Simone Lappert (*1985), Quinn Latimer (*1978), Céline Manz (*1981), Sam Porritt (*1979) und Manon Wertebroek (*1991) befassen sich acht zeitgenössische Künstlerinnen, Künstler und Autorinnen mit dem Schaffen und Leben dieser Ausnahmekünstlerin. Die für die Ausstellung spezifisch entwickelten oder bereits bestehenden Arbeiten der jüngeren Kunst- und Literaturschaffenden sind als eigenständige Werke zu lesen, funktionieren im Rahmen dieser Ausstellung aber ebenso als Anmerkungen, Ergänzungen oder Zitate zum Werk der Stanser Künstlerin.

Die Ausstellung *widerstehlich* nimmt Annemarie von Matts Interesse am Unvollständigen, Bruchstückhaften wortwörtlich. Es ist der Versuch einer Auslegeordnung – ein nur kleiner Querschnitt aus der Fülle dieses Oeuvre. Verschiedenste Kunsthistorikerinnen, Autoren und Literaturwissenschaftlerinnen haben bereits zum Schaffen der Künstlerin und Autorin geforscht und publiziert. Ein Werkverzeichnis fehlt nach wie vor. Die aktuelle Ausstellung schliesst hier an. Sie will eine weitere Annäherung an Annemarie von Matts Werk bieten, ihr Schaffen von unterschiedlichen Seiten aufrollen und betrachten. Letztendlich sind es aber in erster Linie Sie als Besucherin, als Besucher, die dazu eingeladen werden, in dieses Universum einzutauchen und sich darin – im besten Fall – zu verlieren. Oder wie Annemarie von Matt in einem ihrer Notizhefte zitierte: «DIE ORDNUNG IST DIE LUFT DER VERNUNFT, ABER DIE UNORDNUNG IST DIE WONNE DER PHANTASIE».



Informationen zu den ausgestellten Werken

Pavillon

- 1 **Annemarie von Matt**
Schachtel «Wer diese Sammlung stiehlt – stirbt», 1955
Karton, beschriftet mit Bleistift und Filzstift, 4 × 30 × 23 cm
Sammlung Nidwaldner Museum
 - 2 **Annemarie von Matt**
Das Hin-Sekt, 1964
Bleistift auf Papier, 48 × 34.5 cm
Privatbesitz
 - 3 **Annemarie von Matt**
Der Walzer meines Lebens, 1953
Bleistift, Fettkreide und Tempera auf bedrucktem Papier, 44 × 31 cm
Privatbesitz
 - 4 **Faltbrief von Annemarie von Matt an Hans von Matt vom 13. Januar 1941**
Bleistift, Tusche, Farbstift auf Papier, mit Zeichnungen und collagiert
Kantonsbibliothek Nidwalden, Nachlass Annemarie und Hans von Matt
 - 5 **Faltbrief von Annemarie von Matt an Josef Vital Kopp vom 29. Dezember 1940**
Bleistift, Tusche, Farbstift auf Papier, mit Zeichnungen und collagiert
Kantonsbibliothek Nidwalden, Nachlass Annemarie und Hans von Matt
 - 6 **Mathis Altmann**
Water! Good God! Filth!, 2017
Holz, Schaum, Plastik, Haar, Farbe, Metall, kaltkathodisches Licht, 52 × 52 × 27 cm
 - 7 **Sam Porritt**
Lying in Wait, 2019
Tusche auf Papier, 50 × 65 cm
 - 8 **Sam Porritt**
Monuments, 2013
Tusche und Wachskreide auf Papier, 51 × 72 cm
 - 9 **Sam Porritt**
Failing by Example, 2019
Tusche und Wachskreide auf Papier, 50 × 65 cm
 - 10 **Sam Porritt**
Help, 2019
Tusche und Wachskreide auf Papier, 42 × 29.7 cm
 - 11 **Sophie Jung**
Alarming New Reports, 2019
Fluorescent lights, light cover, cling film, rice paper and ink in A5 punched clear plastic document holder by Regula Hügli, salt sellers, Dimension variabel
 - 12 **Annemarie von Matt**
Fridy Braut, späte 20er Jahre
Bleistift und Kreide auf Papier, 52 × 37 cm
Privatbesitz
 - 13 **Annemarie von Matt**
Zum Karfreitag, 1956
Bleistift auf Papier, 21 × 14.8 cm
Privatbesitz
 - 14 **Annemarie von Matt**
Wandbehang Madonna mit Kind, 1951
Filz mit Wolle bestickt, Baumwolle, 126 × 65 cm
Sammlung Nidwaldner Museum
 - 15 **Annemarie von Matt**
Schaufensterdekoration, 1937
Collage, Sperrholz, 99 × 73 × 2 cm
Sammlung Nidwaldner Museum
 - 16 **Mathis Altmann**
Stud Finder, 2017
Puppenhaus, Holz, Textil, Tintendruck, Flockfaser, cfcl-Licht, 129.54 × 60.96 cm
 - 17 **Annemarie von Matt**
Reh mit Mädchenkopf, um 1927
Aquarell und Bleistift auf Papier, 52.5 × 37 cm
Privatbesitz
 - 18 **Annemarie von Matt**
Wandteppich, undatiert
Wolle, Filz, Silberfaden, bestickt und bemalt, 47 × 210 cm
Privatbesitz
 - 19 **Quinn Latimer**
The Day Was a Palindrome, Not a Pangram, Still I Wrote You (Letter of February 2), 2020
Aquarell und Tinte auf 6 Blätter, 21 × 29.7 cm
- Quinn Latimer**
Works and Days, Eh (Letter of February 3), 2020
Aquarell und Tinte auf 3 Blätter, 21 × 29.7 cm

	Quinn Latimer Be Devils or Be Women (Letter of February 15) , 2020 Aquarell und Tinte auf 3 Blätter, 21 × 29.7 cm	31	Annemarie von Matt Die Andersgläubige II , 1940 Bleistift und Farbstift auf Papier, 39 × 26.9 cm Privatbesitz		Pavillon – Vitrinen		Annemarie von Matt Taschentuch Widder , undatiert Stoff bedruckt, beschriftet, 31 × 30 cm Sammlung Nidwaldner Museum	
20	Annemarie von Matt Traumädchen , 1958 Bleistift und Farbstift auf Papier, 20.9 × 18.2 cm Sammlung Kunstmuseum Luzern	32	Annemarie von Matt Lasso-Frau (Tresmal) , 1940 Bleistift und Farbstift auf Papier, 39 × 26.9 cm Privatbesitz		A	Diverse schriftliche Zeugnisse aus dem Nachlass Annemarie von Matts Privatbesitz und Kantonsbibliothek Nidwalden	E	Annemarie von Matt PFEFF ER PEPE , undatiert Karton, Bleistift, Durchmesser 9.5 cm Sammlung Nidwaldner Museum
21	Annemarie von Matt Sphinx , 1944 Bleistift auf Papier, 49.5 × 31.5 cm Privatbesitz	33	Annemarie von Matt Lassofrau , um 1940 Bleistift und Farbstift auf Papier, 39.4 × 26.9 cm Sammlung Kunstmuseum Luzern			Annemarie von Matt Objekt für Bubefasnachts-Umzug , 1961 Transistor Radio, verschiedene Materialien, Dimension variabel Privatbesitz	F	Annemarie von Matt Küchenmoore , 1934 Terracotta gebrannt, Häftli, Goldschnur, Bleistift, 20.5 × 7.5 × 6 cm Privatbesitz
22	Annemarie von Matt Iselin I , 1940 Feder und Farbstift auf Papier, beschriftet, 20.9 × 29.6 cm Privatbesitz	34	Annemarie von Matt Mädchen mit Lasso , 1940 Bleistift und Farbstift auf Papier, 39.3 × 26.9 cm Privatbesitz			Annemarie von Matt Die fünf Wunden , 1942/1951 Tannenholz, Eisen, Kohle, 17 × 14.6 × 5.8 cm Sammlung Nidwaldner Museum		Annemarie von Matt Frau mit Halstuch , 1934 Terracotta gebrannt, 18 × 11 × 8.5 cm Privatbesitz
23	Annemarie von Matt Dionoča , 1940 Bleistift und Farbstift auf Papier, 27 × 38.5 cm Sammlung Kunstmuseum Luzern	35	Annemarie von Matt Lots Weib/«Die Salzsäule» , undatiert Bleistift auf Papier, 57 × 44 cm Privatbesitz			Annemarie von Matt Kleiderbügel , 1962 Buchenholz, Messing, Bleistift, 14 × 40 × 1 cm Sammlung Nidwaldner Museum		Annemarie von Matt Auf hohem Sockel Sitzende , 1934/1953 Terracotta gebrannt, Bleistift, Farbstift, 20 × 7 × 7 cm Privatbesitz
24	Manon Wertenbroek Untitled , 2020 Latex, Stoff, Kabelbinder, Ketten, 152 × 49 cm	36	Annemarie von Matt Une gifle , 1942 Bleistift auf Papier, 40.6 × 27.5 cm Privatbesitz		B	Annemarie von Matt Plastiksäckchen mit Bleistift- und Farbstiftstummeln («DIE ABGESCHRIEBENEN») , 1956 Blei- und Farbstiftstummel, Plastik, 25 × 17 × 5 cm Sammlung Nidwaldner Museum	G	Annemarie von Matt Vogeleier im Nest in Pfanne , undatiert Eier, Nest, Ton, 23 × 15 × 5 cm Sammlung Nidwaldner Museum
25	Annemarie von Matt Das sublimierte Herz , 1946 Textilobjekt mit Applikationen, 26 × 17.5 × 3 cm Privatbesitz	37	Sam Porritt Wouldn't It Be Awful If Everything Was Great? , 2014 Messing, 16 × 21.5 cm			Annemarie von Matt Plasticksäckchen mit Spitzabfällen , undatiert Spitzabfälle, Plastik, 24 × 18 × 10 cm Sammlung Nidwaldner Museum	H	Annemarie von Matt Spielzeugpferd , undatiert Holz, Leder, Glas, Schnur, Bleistift, Bachstein-Sockel, 24.5 × 26.5 × 12 cm Privatbesitz
26	Annemarie von Matt Das ist ein Zerrbild meiner , 1940 Collage auf Papier, beidseitig beschriftet, 20.6 × 14.9 cm Privatbesitz				C	Diverse schriftliche Zeugnisse aus dem Nachlass Annemarie von Matts Privatbesitz und Kantonsbibliothek Nidwalden		Annemarie von Matt Pferd , 1950 Wurzelholz, Filz, Bleistift, Eisen, Faden, 23 × 41 × 9 cm Sammlung Nidwaldner Museum
27	Annemarie von Matt Eros Chaos , 1948 Collage, 25 × 30.5 cm Privatbesitz					Annemarie von Matt Schachtel mit gesammelten Zetteln, ehemals im Besitz von Trudi Egli-von Matt Privatbesitz		Annemarie von Matt Mars Ross / Pegasus , 1957 Holz, Bleistift auf Papier, Reissnagel, 11.5 × 24 × 4 cm Privatbesitz
28	Annemarie von Matt Hausaltärchen , 1938 Wachsrelief in Kästchen, mit Applikationen, 30 × 23.5 × 6.5 cm Privatbesitz				D	Diverse schriftliche Zeugnisse aus dem Nachlass Annemarie von Matts Privatbesitz und Kantonsbibliothek Nidwalden	I	Faltbrief Annemarie von Matt von 1940 an Josef Vital Kopp Bleistift, Tusche, Farbstift auf Papier, mit Zeichnungen und collagiert Kantonsbibliothek Nidwalden, Nachlass Annemarie und Hans von Matt
29	Annemarie von Matt Vexierbild , 1955 Farbstift und Kugelschreiber auf braunem Papier, auf weissem Papier, 29.7 × 20.9 cm Sammlung Kunstmuseum Luzern					Annemarie von Matt Bankbock , 1944 Zeichnung, Armbrustpfeil und Safrانبüchchen, 6.5 × 10.5 cm (Zeichnung) Sammlung Nidwaldner Museum		Annemarie von Matt Rot bemalter Teller , um 1935/1952 Porzellan, Durchmesser 17 cm Sammlung Nidwaldner Museum
30	Annemarie von Matt Die Andersgläubige I , 1940 Bleistift und Farbstift auf Papier, 39 × 26.7 cm Privatbesitz							

	<p>Annemarie von Matt Porzellanteller, undatiert Porzellan bemalt, Durchmesser 18.5 cm Privatbesitz</p>	<p>Annemarie von Matt Glasflasche Schlafmohn, undatiert Glas, Blech, Papier, Mohn, 7 × 3 × 3 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>	<p>Annemarie von Matt Muttergottes mit Kind, Mitte 20. Jh. Lindenholz, Glas, Perlmutter, Bleistift, Vergoldung, 33.5 × 12 × 6.5 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>	<p>Annemarie von Matt Streuer, undatiert Glas, Messing, Seide, 14 × 6.5 × 6.5 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>		
	<p>Annemarie von Matt Browning Pistole, um 1940 Pistole, Munition, Kartonschachtel, 4 × 12.5 × 9.5 cm (Kartonschachtel) / 8 × 11.5 × 2.5 cm (Pistole) Sammlung Nidwaldner Museum</p>	<p>Annemarie von Matt Anhänger Jerusalem, 1960 Karton, Metall, Knopf, 5.5 × 10.5 × 7.5 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>		M	<p>Annemarie von Matt Gipsform Schlange (Negativ), undatiert Gips, 33 × 23 × 3 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>	
	<p>Leonard von Matt Annemarie von Matt vor dem Laueli, undatiert Archivkarte mit Kontaktabzügen Privatbesitz</p>	<p>Annemarie von Matt Pouletwirbelkette (gross), 1961 Knochen, Faden, Papier, 35 × 10 × 2.5 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>	L	<p>Annemarie von Matt Federn in Schachtel, undatiert Federn, Karton, diverse Masse Sammlung Nidwaldner Museum</p>	<p>Annemarie von Matt Abguss Schlange, undatiert Ton, 25 × 18 × 3 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>	
J	<p>Diverse schriftliche Zeugnisse aus dem Nachlass Annemarie von Matts Kantonsbibliothek Nidwalden</p>	<p>Annemarie von Matt Pouletwirbelkette (klein), undatiert Knochen, Faden, Papier, 19 × 3 × 2.5 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>			N	<p>Diverse schriftliche Zeugnisse aus dem Nachlass Annemarie von Matts Kantonsbibliothek Nidwalden</p>
	<p>Annemarie von Matt «Truckli» mit Anhänger und Zettel, undatiert Diverse Materialien, 7.5 × 5 cm Privatbesitz</p>	<p>Annemarie von Matt Widderzeichen, undatiert Draht, Filz, 5 × 4.5 × 0.5 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>				<p>Annemarie von Matt Endfassung FHD-Briefmarke, 1940 Sgraffito auf Karton, 36 × 36 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>
	<p>Annemarie von Matt Wilbet, Heimbet, Wunibet, undatiert Bleistift auf Papier, 21 × 29 cm Privatbesitz</p>	<p>Annemarie von Matt Stein mit Zettel, 1962 Stein, Papier, 2.5 × 1.5 × 1.5 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>				<p>Annemarie von Matt Originalbriefmarke FHD auf Fragment, 1940 Gouache auf Papier, Briefmarke, 9.9 × 7.7 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>
	<p>Annemarie von Matt Dreieinigkeit, undatiert Bleistift und Farbstift auf Papier, 21 × 29 cm Privatbesitz</p>	<p>Annemarie von Matt Buch Philipp Schmidt, Ein Buch von Aberglaube einst und jetzt, Einband beschriftet, mit Zetteln und handschriftlichen Eintragungen von Annemarie von Matt, 1945 Bleistift, Farbstift auf Papier, 20 × 12 × 2.5 cm Privatbesitz</p>				<p>Annemarie von Matt Entwurf FHD-Briefmarke, 1940 Bleistift auf Transparentpapier, 11.8 × 20.2 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>
	<p>Annemarie von Matt Tarotkarten, um 1900 Druckgrafik in Kartonschachtel, 9 × 5.5 × 1.5 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>	<p>Annemarie von Matt Buch Auswahl belustigender Kunststücke zur Unterhaltung (1812), mit Zetteln und handschriftlichen Eintragungen von Annemarie von Matt, undatiert Bleistift auf Papier, 17 × 11 cm Privatbesitz</p>				<p>Annemarie von Matt Erster Entwurf FHD-Briefmarke, 1940 Sgraffito auf Karton, 29.5 × 20.5 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>
	<p>Annemarie von Matt Schmuckkästchen, 1941 Papier, Karton, 8 × 5.9 × 1.7 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>	K	<p>Annemarie von Matt Muttergottes mit Kind, undatiert Holz geschnitzt, gesägt, Graphitzzeichnung, 21 × 12.5 × 5 cm Privatbesitz</p>			
	<p>Annemarie von Matt Bart und Haupthaar Hans, 1937 Karton, Haar, Durchmesser 4.5 cm</p>	<p>Annemarie von Matt Daphne, 1962 Holzscheite, Bleistift, Lederschnur, 26.5 × 20.4 × 6 cm Privatbesitz</p>				
	<p>Annemarie von Matt STEIN DER DUMMEN, 1945 Stein beschriftet, bemalt, 1.5 × 3.5 × 3.5 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>	<p>Annemarie von Matt Pfingstflamme, 1961 Holzscheite, Bleistift, 23.5 × 8 × 6 cm Privatbesitz</p>				
	<p>Annemarie von Matt Fiat Amulett, 1962 Karton, Gummi, Schnur, Leder, Stofffaden, Papier, 7.5 × 10.5 cm Sammlung Nidwaldner Museum</p>					

Die Arbeiten im Pavillon gewähren Einblick in das facettenreiche Werk Annemarie von Matts. Dabei werden nicht nur Arbeiten aus jener Schaffensphase gezeigt, als sie insbesondere Objekte und Zeichnungen entwickelte und sich literarisch betätigte. Auch einzelne frühere Werke, die sie als Auftragskunst im angewandten, kunsthandwerklichen oder graphischen Bereich ausführte, sind präsent. Sie verweisen darauf, wie sich ihr künstlerischer Ausdruck und ihr Interesse in späteren Werken zwar verändert, viele Elemente und Arbeitsweisen aber dennoch weiterbestehen bleiben. So zeigt beispielsweise bereits das Schaufensterbild (15) für eine Bijouterie an der Bahnhofstrasse in Zürich von 1937/38, wie sie verschiedene Materialien vermischt und mit Attributen ausschmückt. Anklänge an das Kunsthandwerk von Klosterfrauen oder an die bäuerliche Volkskunst werden hier offenbar.

Nebst verschiedenen anderen Wettbewerbsbeteiligungen in jener Zeit gewinnt sie 1940 unter 24 Mitkonkurrentinnen den Wettbewerb für eine Briefmarke für den Frauenhilfsdienst FHD (N). Um zur endgültigen Umsetzung zu gelangen, erprobt sie in zahlreichen Vorzeichnungen und Studien verschiedene Varianten. Diese Vorgehensweise verfolgt sie in ihrem gesamten Schaffen. Wohl beinahe jedem Brief geht ein Entwurf voraus, ebenso verhält es sich bei manchen bildnerischen Werken. Auch Worte, Sätze, Begriffe, die ihr besonders gefallen, tauchen – hie und da leicht abgeändert – immer wieder auf.

Ihre Objekte oder Zeichnungen versieht sie häufig mit schriftlichen Anmerkungen oder Kommentaren. Die jeweilige Arbeit wird dadurch gleichsam ergänzt und erweitert. Dasselbe gilt für ihre schriftlichen Erzeugnisse. Sie bemalt oder collagiert zum Teil mehrere seitenlange (Falt-)Briefe, fügt Zeichnungen hinzu. (4, 5, I) Ob Religion, mystische Praktiken oder Astrologie, alles dient ihr als Impuls für das künstlerische Schaffen, alles wird miteinander vermischt und auf dieselbe Bedeutungsebene gesetzt. Ein Beispiel für diese «Gleichsetzung» widerspiegelt sich etwa im «Geburtstagsbuch» (A). Nebst Familienmitgliedern und Freunden tauchen hier ohne Weiteres auch Persönlichkeiten wie Goethe oder Papst Pius XII. auf.

Sozusagen als Notate tauchen zwischen den Werken von Annemarie von Matt zeitgenössische Positionen aus Kunst und Literatur auf. Mit ihren ähnlichen Arbeitsweisen, Konzepten oder Interessen ergänzen und erweitern sie Annemarie von Matts Schaffen und treten in einen feinsinnigen Dialog.

Ähnlich wie die Stanser Künstlerin schafft **Mathis Altmann** Werke aus verschiedensten Materialien, wobei Digitales auf Analoges trifft. Gefundenes, Weggeworfenes – das Ausschussmaterial unserer Kultur – verbindet er in seinen Skulpturen und Installationen zu kleinen, verwinkelten Kosmen. In diesen Miniaturwelten setzt er sich tiefgründig mit ökologischen und (kultur-)politischen Themen auseinander. Dabei unterstreicht er gerade das Monströse der Wirklichkeit, in der wir leben. (6, 16)

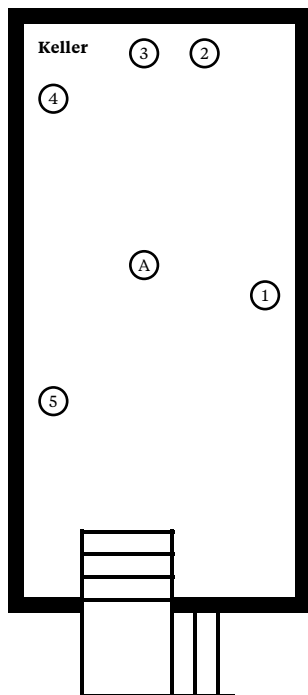
Sophie Jung indes arbeitet in den Bereichen Skulptur, Text und Performance. Auch sie lässt aus meist gefundenen Alltagsmaterialien neue Objekte entstehen, die Geschichten erzählen und Reflexionen auslösen, ohne Anfang und Ende. Wie selbstverständlich reiht sich ihre Arbeit **Alarming New Reports** (11) hier in dieses Kaleidoskop von Gefundenem und Alltäglichem ein. Analog zu Annemarie von Matt könnte sie als Sammlerin von Objekten und Worten bezeichnet werden, wobei ihr spielerischer und mannigfal-

tiger Umgang mit Sprache im Zentrum ihres Schaffens steht.

Sam Porritt beobachtet die Alltagsrealität aufmerksam und mit feinem Humor, sei es durch die Schrift, mit Sprachspielen, in der Zeichnung oder in den skulpturalen Installationen. In seinen Arbeiten beschäftigt er sich mit Themen wie Konstruktion, Struktur und Sprache. Immer wieder hinterfragt er dabei – wie auch Annemarie von Matt – scheinbare Tatsachen und festgeschriebene Logiken. Seine Zeichnungen von erfundenen Mustern etwa mögen auf den ersten Blick einfach erscheinen. Bei längerem Innehalten werden die Werke immer vielschichtiger, wobei die Wahl des Titels dies noch zusätzlich verstärkt. (7–10, 37)

Die Dichterin, Kritikerin, Herausgeberin und Performerin **Quinn Latimer** untersucht in ihrer Arbeit Fragen von Gender, Macht, Sprache und künstlerischer Praxis. In ihren Briefen an Annemarie von Matt entsteht eine fiktive Korrespondenz, in welcher sie über ihre beider Positionen als Frau, Künstlerin und Autorin reflektiert – damals und heute. (19)

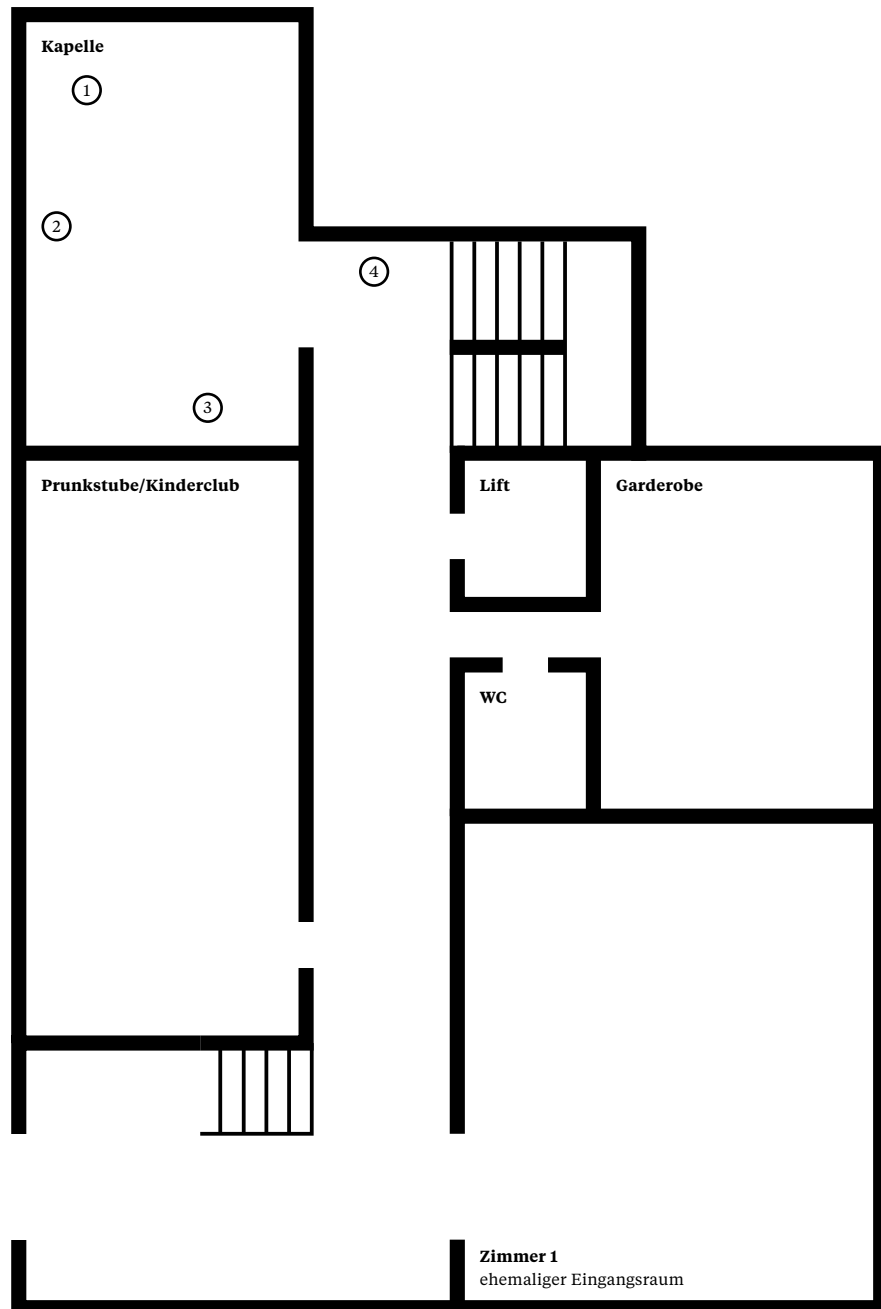
Ebenso wie Annemarie von Matt, geht auch **Manon Wertenbroek** experimentell mit den Medien um und bewegt sich fließend zwischen Fotografie, Skulptur und Malerei. Die einfachen «Bilder», die sie schafft, zeichnen sich durch eine inhaltliche Tiefe und Komplexität aus. In ihren Arbeiten konzentriert sie sich auf Portraits, als Symbol und Mittel, um Fragen zur Selbstbeobachtung, Identität und sozialen Interaktion aufzuwerfen. Ihre Arbeit **Untitled** (24) reiht sich ein in die an der Wand präsentierten Aktzeichnungen und collageartigen Werke Annemarie von Matts. Was oder wen verkörpern die nackten Frauen mit mädchenhaften Gesichtern? Sind sie «selbstporträthaft», wie es der Kunstkritiker Theo Kneubühler bezeichnete? Sind es ideale Körper oder vielmehr Idealvorstellungen? In unmittelbarer Nähe finden sich Abguss und Gussform einer Schlange. (M) Denkt man an deren Bedeutung in der Kulturgeschichte und Mythologie, eröffnet sich hier eine weitere Bedeutungsebene.



Keller

- 1 **Manon Wertebroek**
Zipper H80, 2020
Reissverschluss in Wand eingelassen, 80 × 1.5 cm
- 2 **Manon Wertebroek**
Wet hair, 2018
Lambda-Druck auf Metallic Paper, aufgezogen auf Aluminium, gerahmt,
71 × 50 × 3 cm
- 3 **Judith Keller**
Wo ist jetzt dieser Traum?, 2020
Bleistift und Farbstift auf Papier, 23 × 11 cm
- 4 **Simone Lappert**
widerstehwittchen, 2020
Text und Audio
Sprecherin: Simone Lappert
- 5 **Annemarie von Matt**
Verschiedene Entwürfe für Umschlag Traumbuch Josef Vital Kopp, 1940
Privatbesitz und Kantonsbibliothek Nidwalden, Nachlass Annemarie
und Hans von Matt
- A **Annemarie von Matt**
Traumbuchblatt, 1940
Gouache und Tusche auf Papier, 20.2 × 16.7 cm
Privatbesitz

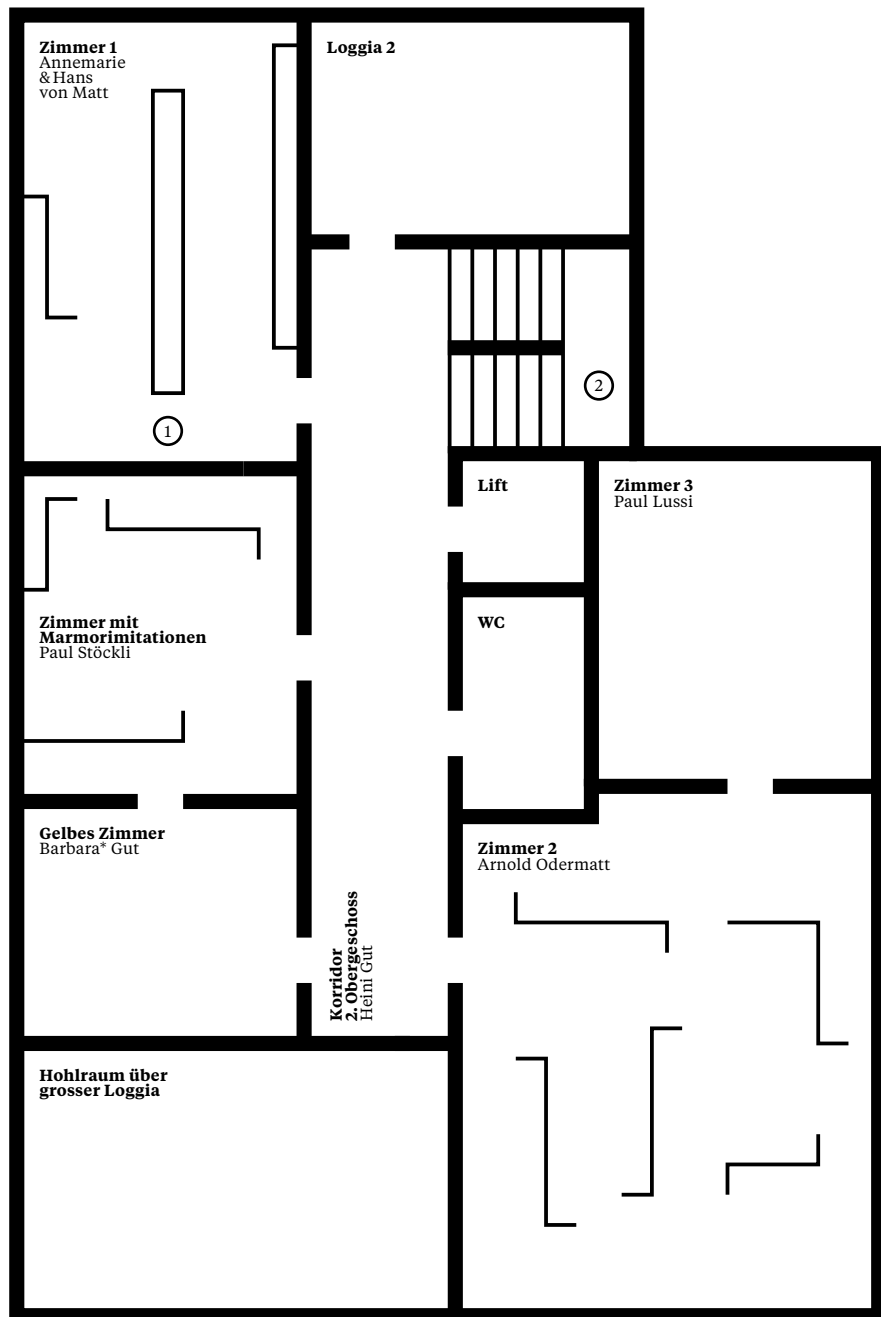
Im Keller begegnen wir Annemarie von Matts Titelblatt für das «Traumbuch» (A, 5) an den Jesuitenpater und Schriftsteller Josef Vital Kopp, mit dem sie ab 1940 eine Liebes- und Leidensgeschichte verbindet. Wie bereits erwähnt, verfuhr die Künstlerin auch hier sorgfältig planerisch – von unterschiedlichen Vorskizzen und Varianten bis zur (wohl endgültigen) Version. Wie so oft notiert sie ihre Überlegungen bzw. ihr Vorgehen gleich selbst dazu. Ergänzend oder als Kommentar zum Leben und Schaffen Annemarie von Matts tauchen auch in diesem Raum Arbeiten der jüngeren Kunst- und Literaturschaffenden auf. Da wäre mit **widerstehwittchen** (4) ein komplexes Porträt von Annemarie von Matt in Gedichtform, das die Schriftstellerin **Simone Lappert** mit eigenen Wortschöpfungen sowie Zitaten der Künstlerin verfasste. Oder die Zettelsammlung **Wo ist jetzt dieser Traum?** (3) der Autorin **Judith Keller**, deren kurze Sätze, Worte und Zitate wie kleine Miniaturgeschichten funktionieren und dem spielerischen Wortwitz der Stanser Autorin entsprechen. **Manon Wertebroek** schliesst mit ihren zwei hier im Keller gezeigten Arbeiten (1, 2) an **Untitled** im Pavillon an. Dabei wirft sie wiederum Fragen zur Identität und unserer gefilterten Wahrnehmung auf – ein ständiges Spiel zwischen Verbergen und Sichtbarmachen.



Kapelle

- 1 **Sam Porritt**
Duty of Care, 2020
Metall, Holz, Papier
- 2 **Loses Blatt «Was getan» von Annemarie von Matt**, 1943
Kantonsbibliothek Nidwalden, Nachlass Annemarie und Hans von Matt
- 3 **Sophie Jung**
Kein Ohr Zum Zuhörn, 2020
Polyvokale Komposition, (Komposition bestehend aus: Alles Soll Liegen Bleiben, Der Druck Hält An, Die Bewahrfrau, Hier Ist Nichts Verboten, Ich Wese Ab, Kein Ohr Zum Zuhörn, Von Umarmen Sich Vernhalten Hat Seine Zeit)
- 4 **Sam Porritt**
Ab Morgen...., 2020
Messing, 12.5 × 20.5 cm

Die in der Kapelle gezeigten Arbeiten nehmen auf humorvolle Weise Bezug auf den sakralen Raum. Nebst einer nach Datum geordneten Auflistung Annemarie von Matts, was sie wann «getan» hat (2) – einer Kirchenchronik ähnlich – findet sich **Sam Porritts Duty of Care** (1), zu Deutsch «Sorgfaltspflicht». Die schlichte, fast bürokratische Inszenierung – die Blätter auf dem Tisch sind Originalskizzen des Künstlers – lässt unterschiedliche Lesarten zu. Akustisch erfüllt wird der Raum von eigentlichen «Kurz-Gedichten» **Sophie Jungs** (3). Zitate von Annemarie von Matt tauchen wie Gedanken-Fragmente in loser Aneinanderreihung auf und rufen vage Erinnerungen an das im Pavillon Gesehene oder Gelesene hervor.



**2. OG, Zimmer 1:
Annemarie und Hans von Matt-Raum
(Dauerausstellung)**

- 1 **Céline Manz**
Zeichnen heisst: weglassen, 2020
Ton- und Bildinstallation, 16:45 min. Loop, D
Interviewpartnerin: Dr. phil. Vania Zschokke
Sprecherin: Laura Lienhard
Mitarbeit: Andreas Schneitter

Nach dem Tod Annemarie von Matts findet ihr Ehemann Hans von Matt ihr gesamtes Werk und veröffentlicht erstmals eine Auswahl. Als einer der wohl wichtigsten Impulsgeber für ihre postume Rezeption hat er ab 1967 in Verzeichnissen, Listen, Texten und Korrespondenzen den künstlerischen Nachlass seiner verstorbenen Ehefrau kuratiert. **Céline Manz** greift diesen Faden in ihrer Arbeit **Zeichnen heisst: weglassen** (1) auf. In ihrer künstlerischen Praxis konzentriert sie sich auf die Sichtbarkeit und Überlieferung von Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts, deren Stimme oft über-tönt, verfälscht oder geglättet wurde durch spätere (männliche) Nachlassverwalter, Kuratoren oder Ehemänner. Sie untersucht, welche Auswirkungen die Biografie, das Geschlecht und die Nachlassverwaltung auf die Wahrnehmung der Werke dieser Künstlerinnen haben.

Treppenhaus

- 2 **Mathis Altmann**
We, 2020
RGB Matrix Screen, Sperrholz, Aluminum, Fotografien, Harz, Airbrush, Acrylglas, 105 x 105 x 11 cm

Das Treppenhaus aufsteigend begegnet die Besucherin, der Besucher einer weiteren Arbeit von **Mathis Altmann**. Mit **We** (2) sind die Bezüge zu Annemarie von Matts Leben und Schaffen endgültig in der globalisierten Welt angekommen. In Anspielung an das US-amerikanische Start-up-Unternehmen We-Work, das Büroflächen und Coworking Spaces für Selbständige und Unternehmen anbietet, greift die Arbeit Konstrukte kollektiver Gemeinschaft auf und hinterfragt kritisch, inwiefern solche Ideen in der Realität umgesetzt werden können – und in welcher Art von «Gemeinschaft» schliesslich Annemarie von Matt lebte und sich darin behaupten musste.

Biografien

Annemarie von Matt (*10.4.1905 in Root LU als Marie Gunz, † 27.11.1967 in Stans NW) arbeitet zuerst einige Jahre als Haushaltshilfe in der Deutschschweiz und der Romandie. In Luzern lernt sie die Gold- und Silberschmiedin Martha Flüeler-Haefeli kennen, in deren Atelier sie sich erstmals gestalterisch betätigt. Bald ist Annemarie von Matt Teil des Luzerner Künstlerkreises der 1920er Jahre, Mitglied des Schweizerischen Werkbundes SWB sowie der Gesellschaft Schweizer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen GSMBK. 1931 erhält sie das Eidgenössische Stipendium für angewandte Kunst. Von 1930 bis 1947 nimmt sie regelmässig an Ausstellungen teil, erhält Aufträge und beteiligt sich an Wettbewerben. Einige ihrer Werke werden vom Bund und der Stadt Luzern angekauft. 1935 heiratet sie den Nidwaldner Maler und Bildhauer Hans von Matt und zieht nach Stans. In dieser Zeit begegnet sie auch dem Luzerner Priester und Schriftstel-

ler Josef Vital Kopp, mit dem sie ein Liebesverhältnis eingeht. Ehe und Zeitstimmung engen sie ein. Sie zieht sich zunehmend aus der Gesellschaft zurück.

Mathis Altmann (*1987 in München) lebt und arbeitet in Los Angeles, Berlin und Zürich. Er studierte an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, wo er seit 2016 als Gastdozent unterrichtet. Sein Schaffen wurde in verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, so etwa an den Art Parcours in Basel, im Istituto Svizzero in Mailand oder in der Halle für Kunst in Lüneburg.

Sophie Jung (*1982 in Luxemburg) lebt und arbeitet in London und Basel. Nach dem Studium in Zürich, Amsterdam, London und New York konnte sie diverse internationale Gruppen- sowie Einzelausstellungen wahrnehmen, dazu kommen Performances wie zuletzt etwa in London und Prag. Ihre Einzelausstellung *They might stay the Night* ist bis am

25. Oktober 2020 im Casino Luxembourg zu sehen.
sophiejung.allyou.net

Judith Keller (*1985 in Lachen SZ) lebt und arbeitet als freie Autorin in Zürich. Sie studierte Literarisches Schreiben in Biel und Leipzig sowie Deutsch als Fremdsprache in Berlin und Bogotà. Für ihr 2017 erschienenes Debut *Die Fragwürdigen* erhielt sie eine Anerkennungs-gabe der Stadt und des Kantons Zürich. Eine Theaterfassung ihres Buches wurde 2019/2020 in verschiedenen Theatern sowie als Hörspiel auf Radio SRF1 aufgeführt.
www.menschenversand.ch

Simone Lappert (*1985 in Aarau) studierte Literarisches Schreiben in Biel und lebt als freie Autorin in Zürich. Nach ihrem Romandebüt *Wurfschatten* 2014 erschien 2019 ihr zweiter Roman *Der Sprung*, welcher auf der Shortlist des Schweizer Buchpreises stand. Simone Lappert erhielt mehrere Atelierstipendien und

Werkbeiträge. Sie ist literarisch und performativ an diversen Kunstprojekten beteiligt und gibt Prosa- und Lyrikworkshops für Jugendliche und Erwachsene. www.diogenes.ch

Quinn Latimer (*1978 in Venice, Kalifornien) lebt und arbeitet in Basel und Athen und arbeitet als Dichterin, Kritikerin und Herausgeberin. Sie studierte an der Columbia University in New York und ist Autorin und (Mit-)Herausgeberin zahlreicher Bücher, unter anderem war sie Chefredakteurin der Publikationen der documenta 14 in Kassel und Athen. Momentan arbeitet Quinn Latimer an einem Forschungsprojekt des Institut Kunst an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel, welches Aspekte von Geschlecht, Macht, Sprache und künstlerischer Praxis untersucht.

Céline Manz (*1981 in Zürich) lebt und arbeitet in London und Basel. Sie studierte an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam sowie am Royal College of Art

in London. Seit 2011 hat sie an zahlreichen Gruppenausstellungen mitgewirkt, seit 2014 realisierte sie Einzelausstellungen unter anderem in Amsterdam, Tel Aviv und Paris. Noch bis zum 14. Juni 2020 ist ihre Einzelausstellung *9 espaces distincts* im Kunsthaus Langenthal zu sehen. www.celinemanz.com

Sam Porritt (*1979 in London) lebt und arbeitet in Zürich. Nach seinen Studien unter anderem an der Royal Academy of Arts in London war er immer wieder Teil von Gruppenausstellungen, Einzelausstellungen führten ihn unter anderem nach Rotterdam, Brüssel, oder jüngst nach Turin und Manchester. Sam Porritt erhielt 2016 das Stipendium der Stadt Zürich für bildende Kunst und war Gastdozent an diversen Schulen in Grossbritannien und den Vereinigten Staaten sowie an der HKB in Bern. www.samporritt.com

Manon Wertebroek (*1991 in Lausanne) lebt und arbeitet in Paris. Sie schloss ihr Studium 2014 an der École Cantonale d'Art Lausanne ab. Sie wurde mit diversen Preisen, etwa dem Swiss Art Award 2017, ausgezeichnet. Gruppen, Duo- und Einzelausstellungen führten sie zuletzt nach Mailand, Paris, Sizilien und Winterthur. Zurzeit unterrichtet sie als Gastdozentin für Creative Drawing an der ECAL in Lausanne. www.manonwertebroek.com

Publikation

Zur Ausstellung erscheint im Limmat Verlag, Zürich, die Publikation *Annemarie von Matt*. «*Meine Nacht schläft nicht*». *Ein Porträt in Originaltexten*. Erstellt und mit einem Nachwort von Roger Perret im Auftrag vom Nidwaldner Museum. ISBN 978-3-85791-892-6. Erhältlich im Museumshop.

Dank

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung:

Bildhauer Hans von Matt-Stiftung
Casimir Eigensatz Stiftung
Dr. Georg und Josi Guggenheim Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
Gemeinnützige Stiftung Leonard von Matt
LANDIS & GYR STIFTUNG
Schindler Kulturstiftung
Stiftung Erna und Curt Burgauer

Das Nidwaldner Museum dankt sehr herzlich allen Leihgeberinnen und Leihgebern sowie allen weiteren Personen, die am Zustandekommen dieses Projektes beteiligt waren.

Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit der Kantonsbibliothek Nidwalden und wird vom 11.10. bis 15.11.2020 im Centre culturel suisse in Paris gezeigt, co-kuratiert von Patrizia Keller, Nidwaldner Museum und Claire Hoffmann, Centre culturel suisse, Paris.

Öffentliche Anlässe

Mittwoch, 24. Juni, 18.30 Uhr *

Schlaglicht-Rundgang durch die Ausstellung mit Claire Hoffmann, Kunsthistorikerin und Kuratorin Centre culturel suisse, Paris, und Patrizia Keller.

Mittwoch, 8. Juli 2020, 18.30 Uhr *

Rundgang durch die Ausstellung mit Patrizia Keller.

Samstag, 27. Juni, 10 Uhr

Donnerstag, 16. Juli, 18.30 Uhr

Dienstag, 15. September, 18.30 Uhr

Öffentliche Führungen in der Kantonsbibliothek Nidwalden mit Agi Flury, Projektmitarbeiterin, durch den Nachlass von Annemarie von Matt. Kostenlos, Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung unter: museum@nw.ch oder 041 618 73 40

Mittwoch, 2. September, 18.30 Uhr

Schlaglicht-Rundgang durch die Ausstellung mit Jos Näpflin, Künstler, und Patrizia Keller.

Freitag, 4. September, 18.30 Uhr

Lesung *Vier Frauen in vier Akten. Annemarie von Matt – Sonja Sekula – Else Lasker-Schüler – Gertrude Stein.*

Konzept/Einführung: Roger Perret, Publizist; Lesung: Rebekka Burckhardt, Schauspielerin.

Samstag, 5. September, 17 Uhr

«Annemarie von Matt-Abend» mit

Buchvernissage *Annemarie von Matt. «Meine Nacht schläft nicht»*

Performance von Sophie Jung

Podium: «*und: mit dem Wissen wächst die Unruhe*», mit Céline Manz, Künstlerin; Sibylle Omlin, Kunstwissenschaftlerin und Autorin; Beatrice von Matt, Literaturkritikerin und Autorin.

Moderation: Patrizia Keller.

Museum

Öffnungszeiten Winkelriedhaus

Mi 14–20 Uhr
Do–Sa 14–17 Uhr
So 11–17 Uhr

Information und Buchung privater Führungen

Elian Bartolini
erreichbar via Telefon (Verwaltung) oder Mail

Newsletter

Gerne informieren wir Sie regelmässig über das aktuelle Programm. Anmeldung: nidwaldner-museum.ch

Eintritt

Erwachsene CHF 7
Ermässigt CHF 4
Gruppen (ab 10 Personen) CHF 4/Person
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre gratis

Nidwaldner Museum Winkelriedhaus

Engelbergstrasse 54A
6370 Stans
Verwaltung
T: +41 (0)41 618 73 40
Museum
T: +41 (0)41 610 96 06
museum@nw.ch
nidwaldner-museum.ch

Ausstellung

Leiter Nidwaldner Museum

Stefan Zollinger

Kuratorin/Stv. Leiterin Nidwaldner Museum

Patrizia Keller

Sammlungskuratorin/wissenschaftliche Mitarbeiterin

Carmen Stirnimann
Stv. Bettina Thommen

Administration & Sekretariat

Elian Bartolini

Ausstellungsaufbau

Thomas Odermatt
Jozef Lauwers

Sammlungstechnik/ Art Handling

Thomas Odermatt

Hauswart

Jozef Lauwers

Kuratorische Assistenz

Bettina Thommen

Zivildienst

Primus Ettlín

Vermittlung

Carmen Stirnimann, Leitung
Stv. Elinor Wyser
Elionora Amstutz
Katrin Keller
Louise Marvel
Charlotte Schwegler

Betreuung der Ausstellung

Anita Odermatt, Leitung
Elionora Amstutz
Rosmarie Amstad
Robert Arndt
Silvia Burch
Noemi Frank
Helga Hanazky
Samuel Huser
Yvonne Jenni
Theresa Schmied
Heidy Schwertfeger
Elinor Wyser

Fotografische Dokumentation der Ausstellung

Christian Hartmann

Gestaltung

Megi Zumstein

*(normaler Eintritt)

Nidwaldner
Museum
Postfach 1244
6371 Stans



SWISSLOS
KULTURFÖRDERUNG
NIDWALDEN